

## Hintergrund, Vorgeschichte:

Die Gastprofessur ist nach **Octavia Aigner Rollett** benannt. Frau Dr.in Octavia Aigner-Rollett war die erste praktizierende Ärztin in Graz, eine Pionierin als Frau in einem Beruf, der eine akademische Ausbildung erfordert. Im Jahre 1997 wurde in Österreich das Hundert-Jahre-Jubiläum der Zulassung von Frauen zum Studium an Universitäten gefeiert. Zu diesem Anlass wurde auch der Pionierin Aigner-Rollett gedacht: ein Denkmal (gestaltet v. Barbara Edlinger-Baur) wurde an den Orten ihres Wirkens errichtet. Darüber hinaus wurde die Idee entwickelt, an Frau Aigner-Rollett noch nachhaltiger mit einer nach ihr benannten Professur zu erinnern.

---

## Die Aigner-Rollett-Gastprofessur für Geschlechterforschung

Die Aigner-Rollett-Gastprofessur ist eine **Professur zum Themenbereich Frauen- und Geschlechterforschung**: Im Rotationsverfahren werden alle Fakultäten der Karl-Franzens-Universität, der Technischen Universität und der Universität für Musik und darstellende Kunst die Möglichkeit erhalten, in Kooperation mit der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung die Person, mit der sie die Gastprofessur besetzen wollen, auszuwählen und so ihre inhaltlichen Vorstellungen einzubringen.

Die auf diese Weise zustande kommenden Lehrveranstaltungen haben **interdisziplinären Charakter** und sind inhaltlich auch für Studierende der nicht unmittelbar beteiligten Fakultäten bzw. Hochschulen relevant. Dadurch wird es für Studierende möglich, Inhalte der Geschlechterforschung aus den Blickwinkeln verschiedener Fakultäten und Fachdisziplinen kennenzulernen.

Für inhaltliche Vorschläge zur Besetzung der Gastprofessur in Zusammenarbeit mit den Fakultäten bzw. anderen Hochschulen verfügt die Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung mit ihrem **wissenschaftlichen Beirat über ein aus allen Fakultäten zusammengesetztes Expertinnengremium**.

Die Professur ist sowohl ein Beitrag zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft als auch ein Beitrag zur inhaltlichen Ausgestaltung des Lehrangebotes im innovativen Feld der Geschlechterforschung. Sie bietet zudem eine Chance für Lehrende und Studierende in Graz, Kontakte mit **international anerkannten Expertinnen** im Feld der Geschlechterforschung zu knüpfen und von ihnen zu lernen.

---

## Aigner-Rollett-Gastprofessuren als Gleichstellungsmaßnahme

Eine regelmäßige Gastprofessur zur Geschlechterforschung ist ein wirksamer und innovativer Ansatz der **Förderung von Frauen in der Wissenschaft**.

Die Tatsache, dass die Rahmenbedingungen im akademischen Bereich für Frauenkarrieren nicht unumschränkt förderlich sind, ist allgemein bekannt, in den letzten Jahren wurde zunehmend versucht, dieser Situation gegenzusteuern, da es letztlich eine nicht optimale Nutzung von

Ressourcen bedeutet, wenn hochqualifizierten über viele Jahre hinweg ausgebildeten Frauen nicht das Umfeld für die **volle Entfaltung ihres wissenschaftlichen Potenzials** geboten werden kann.

Die regelmäßige Präsenz international anerkannter Wissenschaftlerinnen in Graz, wie sie in der Einrichtung der Aigner-Rollett-Gastprofessur ermöglicht wird, hat in diesem Zusammenhang einen positiven Aspekt: Frauen, Studentinnen wie Wissenschaftlerinnen haben noch immer selten die Gelegenheit, mit überdurchschnittlich renommierten Geschlechtsgenossinnen zu arbeiten. Dieser aktuelle Mangel an **Vorbildern** wirkt erschwerend auf eine effiziente Karriereplanung.

Die geringe Frauenfreundlichkeit des akademischen Klimas ist aber auch auf inhaltliche Besonderheiten der universitären Wissenschaft zurückzuführen und auf das Verhältnis, das Frauen zu diesen inhaltlichen Besonderheiten haben. Die Herstellung von **Chancengleichheit muss auch auf dieser inhaltlichen Ebene** ansetzen. Eine jahrhundertlang von Männern durchgeführte Forschung hat naheliegenderweise Fragestellungen, die Frauen besonders motivieren und interessieren, vernachlässigt. Die Frauen- und Geschlechterforschung nimmt sich solcher Themen an und versucht, **einem für die Geschlechterdifferenz sensibilisierten Blick in den traditionellen Disziplinen Platz zu schaffen.**

Daher ist eine Förderung der Geschlechterforschung ebenso sehr **Universitätsreform** wie Frauenförderung.